

## **Leserbrief an die Nürnberger Zeitung zu dem Bericht über den Prozess dPV gegen Weißmann**

in den "nürnberger nachrichten" vom 2.6.11, 9.30 uhr,  
informieren sie ihre leser über einen rechtsstreit zwischen der  
deutschen parkinson vereinigung (dpv) und ihrem  
regionalgruppenleiter fritz weißmann. dabei zitieren sie den  
dpv-geschäftsführer mehrhoff zum "schwarzbuch dpv".  
demnach habe die dpv 29 rechtstitel gegen "autoren und  
verlage" erstritten.

ich bin einer der beiden "schwarzbuch dpv"-autoren. mein  
mitautor paul hansen und ich haben keine  
unterlassungserklärung unterzeichnet. im gegenteil: das  
"schwarzbuch dpv" ist in zweiter auflage bei uns autoren zum  
preis von 8 euro oder kostenlos als download-version auf der  
webseite [www.ulrichrudolph.de](http://www.ulrichrudolph.de) erhältlich. die anwälte der dpv  
und des geschäftsführers erklärten, "dass diese nicht an einer  
gerichtlichen klärung dieser angelegenheit interessiert" seien.

zur sache: in erfreulicher offenheit gibt die dpv an, der ex-  
regionalleiter fritz weißmann sei seines amtes enthoben  
worden. die dpv hatte bisher bestritten, dass die gruppenleiter  
"von neuss" - dem sitz und der geschäftsstelle des verbandes -  
ernannt und abberufen werden. die mitglieder der dpv-gruppen  
haben lediglich ein vorschlagsrecht, und selbst dieses recht  
wird in der regel nicht wahrgenommen. der fall zeigt in  
erschreckender weise, wie der selbsthilfeverband mit den  
kranken mitgliedern und ihren problemen, die aus der  
krankheit erwachsen, umgeht - nämlich nur administrativ.

ulrich rudolph

Original-Kopie auf der nächsten Seite

# Der Umgang: administrativ

Zu: „Rechtskraft der Parkinson  
Vereinigung“ vom 2.6.

Sie informieren ihre Leser über einen Rechtsstreit zwischen der Deutschen Parkinson Vereinigung (DPV) und ihrem Regionalgruppenleiter Fritz Weismann. Dabei zitieren sie den DPV-Geschäftsführer Mehrhoff zum „Schwarzbuch, DPV“. Demnach habe die DPV 29 Rechtstitel gegen „Autoren und Verlage“ erstritten.

Ich bin einer der beiden „Schwarzbuch DPV“-Autoren. Mein Mitautor Paul Hansen und ich haben keine Unterlassungserklärung unterzeichnet. Im Gegenteil: Das „Schwarzbuch DPV“ ist in zweiter Auflage bei uns Autoren zum Preis von acht Euro oder kostenlos als Download-Version auf der Webseite [www.ulrichrudolph.de](http://www.ulrichrudolph.de) erhältlich. Die Anwälte der DPV und des Geschäftsführers erklärten, „dass diese nicht an einer gerichtlichen Klärung dieser Angelegenheit interessiert“ seien.

Zur Sache: In erfreulicher Offenheit gibt die DPV an, der Ex-Regionalleiter Fritz Weismann sei seines Amtes enthoben worden. Die DPV hatte bisher bestritten, dass die Gruppenleiter „von Neuss“ ernannt und abberufen werden. Die Mitglieder der DPV-Gruppen haben lediglich ein Vorschlagsrecht, und selbst dieses Recht wird in der Regel nicht wahrgenommen. Der Fall zeigt in erschreckender Weise, wie der Selbsthilfeverband mit den kranken Mitgliedern und ihren Problemen, die aus der Krankheit erwachsen, umgeht – nämlich nur administrativ. Ulrich Rudolph,  
Fürth